



Informationen für Schulpsychologinnen und Schulpsychologen in Beratungsstellen und Schulen

August 2010

Keynotespeaker beim BUKO

Prof. Dr. Peter Kruse, Universität Bremen

Eröffnungsvortrag

Revolution 2.0 - Wie das Internet Leben und LERNEN verändert

Standing Ovation Prof. Dr. Kruse ist als sprühender Redner und innovativer Denker deutschlandweit bekannt.

Er ist Honorarprofessor für Allgemeine und Organisationspsychologie an der Uni Bremen. Im Rahmen seiner interdisziplinären Tätigkeit widmet er sich vor allem der Nutzung von kollektiver Intelligenz zur Förderung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse. Sein Schwerpunkt ist Komplexitätsverarbeitung in intelligenten Netzwerken. Kruses wissenschaftliches wie Beraterisches Werk wurde mehrfach ausgezeichnet.



In dem Eröffnungsvortrag wird es um Hintergründe des Internets auf das Lernen generell gehen und auf die Auswirkungen in unseren Schulen.

Schule wird sich rasant ändern.

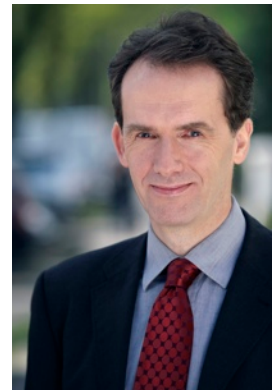
Schulpsychologen werden mit den herkömmlichen Beratungsangeboten nicht mehr auskommen.

Sie sind gefordert, die Entwicklung auf Lernvorgänge, auf Persönlichkeit, auf die methodischen und didaktischen Auswirkungen im schulischen Unterricht zu berücksichtigen.

Die Nutzung sozialer Netzwerke im Internet durch Jugendliche

Prof. Uwe Hasebrink, Hamburg

wird über eine Studie der Landesanstalt für Medien vom Hans-Bredow-Institut berichtet. Es geht um die Rolle von Social-Web-Angeboten für die alltägliche Lebensführung Jugendlicher. Es werden Nutzungsmuster, Vorlieben, konkrete Umgehensweisen mit dem Social Web beschrieben; außerdem werden Nutzertypen vorgestellt, die sich in der Bedeutung, die das Social Web im Alltag gewinnt, deutlich unterscheiden. Anknüpfend daran werden die notwendigen Konsequenzen aufgezeigt.



Prof. Dr. Heiner Rindermann, TU Chemnitz Grundlegender Wandel der Denkstrukturen und die Rolle der neuen Medien

Moderne Medien fördern figurale (visuelle, bildhafte, graphische) kognitive Fähigkeiten (Flynn, 2008; Johnson, 2006), je nach Gestaltung auch räumliches Vorstellungsvermögen, die Fähigkeit mehrere Informationen gleichzeitig aufnehmen zu können. Hinzu kommen mögliche negative Nebenwirkungen im Bereich basaler kognitiver Fähigkeiten wie reduzierte Konzentrationsfähigkeit oder in der Persönlichkeit wie steigende Aggressivität durch Rezeption von Gewalt und schließlich Hast und Erschöpfungszustände als Folge von permanentem Zeitdruck, Stress und Überarbeitung.



Diese Chancen und Risiken sollen erarbeitet werden. Anschließend werden Möglichkeiten erörtert, positive Potentiale zu erschließen und negative Begleitphänomene zu reduzieren.

Die Psychotherapeutenkammer vergibt für den JUNGEN BUKO 6, für den BUKO 12 Fortbildungspunkte.

Aus dem Leben:

Da erzählt mir eine Mutter im Alltag:

„Meine Tochter geht in die 11. Klasse. Sie hat einen Klassenkameraden, der immer brutale Dinge malt; es seien so Themen wie Flugzeuge in die Twintower, Gewehre, durchlöcherter Körper.... Er wüßte auch genau über jeden Amoklauf Bescheid: wo sie waren, wann und wieviele Tote es gab.

Der sei doch irgendwie verrückt. Die Lehrer haben seinen Eltern empfohlen, ihn in die Psychiatrie einweisen zu lassen. Sie lehnen das ab und finden seine Interessen altersentsprechend. Sein Hobby sei eben Computer und die Eltern sind stolz darauf, dass er sich damit auskennt. Sie wissen nicht, was genau er am Computer macht. Das sei auch seine Sache. Er gehe ja zur Schule und habe die 10. Klasse geschafft.

Die Lehrer, meint die Mutter, scheinen Angst zu haben. Texte, die er im Netz veröffentlicht oder auf Papier „liegen läßt“ sind Kopien von im Netz veröffentlichten Dateien.

Die Schüler kommen mit dem Jungen ganz gut klar, haben aber auch diffuse Befürchtungen.“

Ich sei doch Schulpsychologin. Ob ich da nicht etwas tun könne?

Was sage ich Lehrkräften und Eltern, die dieses Verhalten eines Klassenkameraden beängstigend finden? Was habe ich für Kompetenzen, um ab zu schätzen, ob dieser Jugendliche eine Gefahr für andere darstellt oder einfach nur ein Computerfreak ist?

Wie kann ich als Schulpsychologin seine Computeraffinität einbeziehen?

Wie kann ich die Klassenkameraden als Peergroup sinnvoll nutzen?

Welchen Rat gebe ich Lehrern für den Unterricht?

Zu solchen Fragen erhoffe ich mir, die schon mehr als 2 Jahrzehnte Erfahrung in der Schulpsychologie hat, Impulse auf dem BUKO:

neues Wissen und Erkennen von Zusammenhängen und hilfreiche Ideen zu neuen Vorgehensweisen in der schulpsychologischen Alltagsarbeit.

Inge Loisch, Aachen

Friedbert Mayer, Mannheim, jahrelang im Landesverband Baden-Württemberg engagiert, verabschiedete sich vor dem Ruhestand bei der Sektion Schulpsychologie:

„Für mich selber waren in meinen über 30 Schuljahren die Bundeskonferenzen zur Schulpsychologie immer ein wichtiger Ort für Impulse und berufliche Orientierung sowie kollegialen Austausch über die Landesgrenze hinaus.

Ihnen wünsche ich weiter viel Erfolg für Ihr Engagement für unseren Berufsstand.“

Frühbucherrabatt bis 31.8.2010

Jetzt anmelden:



19. Bundeskongress
für Schulpsychologie
17.–19. November 2010
in Hameln

Noch gute Übernachtungsmöglichkeiten im Tagungshaus!

Für BDP/DGPs-Mitglieder gilt die reduzierte Teilnahmegebühr. (Mitgliedschaft 4E/Woche)

Alle Kosten können steuerlich abgesetzt werden.

Der Bundeskongress für Schulpsychologie wird von der Sektion organisiert. Die Teilnehmergebühren decken die Kosten für Referenten, Tagungshaus und Kongressangebote.